

Einstellungen zur Energiewende in Norddeutschland - 2018



Ergänzende telefonische Befragung (CATI)
im Rahmen der Akzeptanzforschung
für das Projekt NEW 4.0

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis.....	II
Tabellenverzeichnis.....	II
1 NEW 4.0.....	1
1.1 Akzeptanzforschung – Warum?	1
1.2 Was wollen wir untersuchen? - Fragestellungen und Hypothesen	1
1.3 Das telefonische Interview – CATI Methode	2
2 Akzeptanz ist ein Prozess.....	3
2.1 Relevanz von Interesse und Information für Akzeptanz	3
3 Wege zur Steigerung des Interesses und des Wissens.....	8
4 Bekanntheit und Bewertung von NEW 4.0.....	10
5 Absicht und Umsetzung energiebewussten Handelns	12
6 Fazit	14
Anhang.....	33
Tabellenanhang.....	33
Demografische Struktur der Befragten.....	36

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Schematischer Ablauf der Befragungen	1
Abbildung 2: Bedrohung durch Klimawandel	4
Abbildung 3: Zustimmung zu Kernaussagen der EW.....	5
Abbildung 4: Genannte Vorteile der Energiewende	6
Abbildung 5: Interesse und Bewertung Energiewende.....	6
Abbildung 6: Regressionsmodell Handlungsakzeptanz - 1.Online Welle	9
Abbildung 7: Quellen der Bekanntheit von NEW 4.0	11
Abbildung 8: Quellen der Bekanntheit von NEW 4.0	11
Abbildung 9: Wahrscheinlichkeit für eigene Aktivitäten	12

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Information zur Energiewende nach Altersgruppen	4
Tabelle 2: Bekanntheit Projekt NEW 4.0	10

1 NEW 4.0

Unter dem Titel NEW 4.0 – Norddeutsche EnergieWende hat sich in Schleswig-Holstein und Hamburg eine Projektinitiative aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik gebildet, die in einem länderübergreifenden Großprojekt eine nachhaltige Energieversorgung realisieren und zugleich die Zukunftsfähigkeit der Region stärken will. Rund 60 Partner bilden eine „Innovationsallianz“ für das Jahrhundertprojekt Energiewende mit gebündeltem Know-how, unterstützt von den Landesregierungen beider Bundesländer. Gemeinsam wollen sie zeigen, wie es gelingen kann, die Gesamtregion bis 2035 zu 100 Prozent mit regenerativem Strom zu versorgen – versorgungssicher, kostengünstig, gesellschaftlich akzeptiert und mit merklichen CO₂-Einsparungen. Zugleich sollen 50 Prozent des Wärme- und des Verkehrssektors aus erneuerbaren Energien gespeist werden. So können 70 bis 80 Prozent der CO₂-Emissionen eingespart werden. Das Projekt wird im Rahmen des Förderprogramms SINTEG „Schaufenster Intelligente Energie – Digitale Agenda für die Energiewende“ durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) gefördert.

1.1 Akzeptanzforschung – Warum?

Von zentraler Bedeutung für das Gelingen der Energiewende ist die Akzeptanz der Bevölkerung, die die Veränderungen des Energiesystems tragen muss. Insofern erscheint es notwendig, genauer hinzuschauen, welche Bedingungen und Bedürfnisse in den verschiedenen Regionen und Bundesländern bestehen. Welche Motive bringen BürgerInnen dazu, sich für erneuerbare Energien und das Energiesystem der Zukunft zu interessieren oder selbst aktiv zu werden? Aber auch: Was steht dem im Wege?

Die projektbegleitende Akzeptanzforschung will diesen Aufgaben durch eine Reihe von Befragungen in der Region nachgehen. Die vorliegende Studie – eine telefonische Befragung von BürgerInnen an ausgewählten Orten in Hamburg und Schleswig-Holstein – ordnet sich in den Kontext eines umfassenden Gesamtkonzeptes zur Akzeptanzforschung im Rahmen von NEW 4.0 ein: Über den Projektzeitraum verteilt sollen mehrere repräsentative Web-Befragungen ergänzt werden durch telefonische Befragungen, bei denen auch die Wirkungen der kommunikativen Maßnahmen von NEW 4.0 analysiert werden sollen. Näheres zum Hintergrund des Projektes und dem Untersuchungskonzept der Studienreihe wird in der ersten Veröffentlichung erläutert¹.

¹ Saidi, Astrid: Einstellungen zur Energiewende in Norddeutschland - Erste Befragung im Rahmen der Akzeptanzforschung für das Projekt NEW 4.0. Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, 2018. Als Download verfügbar auf der Webseite von NEW 4.0; <http://www.new4-0.de/downloads/> (letzter Zugriff am 16.10.2018)

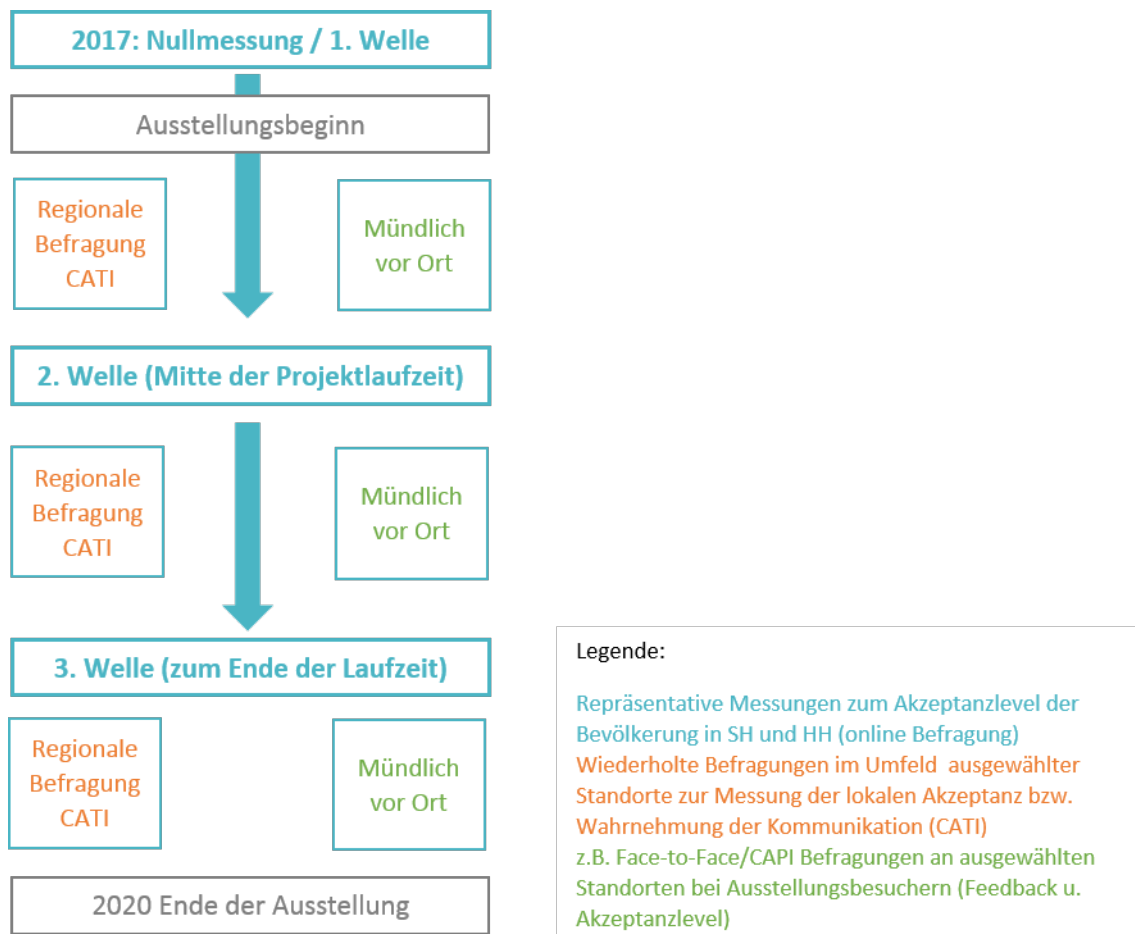


Abbildung 1: Schematischer Ablauf der Befragungen

1.2 Was wollen wir untersuchen? - Fragestellungen und Hypothesen

Wie eingangs gesagt betreffen die Veränderungen, die mit der Transformation des Energiesystems einhergehen, jeden Einzelnen – sowohl in wirtschaftlicher Hinsicht (z. B. bei den Energiekosten) als auch im Hinblick auf die Veränderung der Umgebung und Landschaft durch den Netzausbau, den Ausbau der Windenergie: Und auch die erforderlichen Umstellungen z.B. bei der Energieeffizienz und neuen Tarifstrukturen von Energieanbietern werden zumindest langfristig gesehen uns alle betreffen.

Die zentralen Fragestellungen in diesem Kontext sind:

- Welche Faktoren bzw. Bedingungen fördern die Akzeptanz der damit verbundenen Veränderungen?
- Welche Veränderungen werden erwartet / befürchtet?
- Welchen Einfluss haben bereits bestehende Erfahrungen mit erneuerbaren Energien bzw. der Informationsstand zu diesen auf die Akzeptanz?
- Welchen Einfluss hat das soziale Umfeld? (Stimmung/Einstellung der zugehörigen Gruppe)

Führen die kommunikativen Maßnahmen im Rahmen der Akzeptanzförderung von NEW 4.0 wie zum Beispiel die Medienberichterstattung, die NEW 4.0-Roadshow, die Plakatkampagne, die Veranstaltungen und andere Maßnahmen zu einer Veränderung der Einstellungen bzw. des Verhaltens?

Die Ergebnisse der ersten repräsentativen Befragungswelle² haben deutlich gemacht, dass ein Teil der Bevölkerung nur vage Vorstellungen von dem Begriff „Energiewende“ hat und viele Befragte die Verständlichkeit der technischen Details und Zusammenhänge beim Thema erneuerbare Energien bemängeln.

Vage Vorstellungen zum Begriff Energiewende

Frage 7 "Im Moment wird ja sehr viel über den Begriff ENERGIEWENDE diskutiert. Können Sie sagen, was genau sich hinter diesem Begriff verbirgt?"

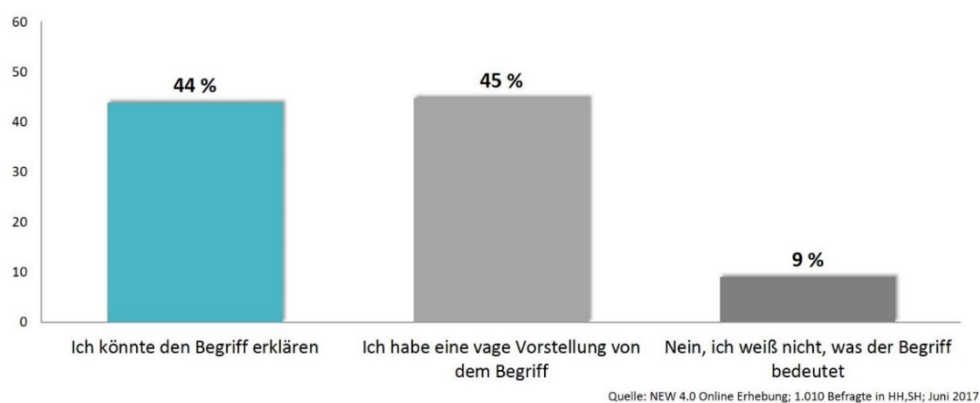


Abbildung 2: Verständnis des Begriffes Energiewende

Deutlich wurde auch, dass ein Zusammenhang zwischen Interesse, Informationsgrad und Zustimmung zu Kernaussagen der Energiewende besteht.³

Zusammenhänge und Details sind z.T. schwer verständlich

Frage 9, Item "Die technischen Details und Zusammenhänge der EE sind für den normalen Bürger nur schwer verständlich"

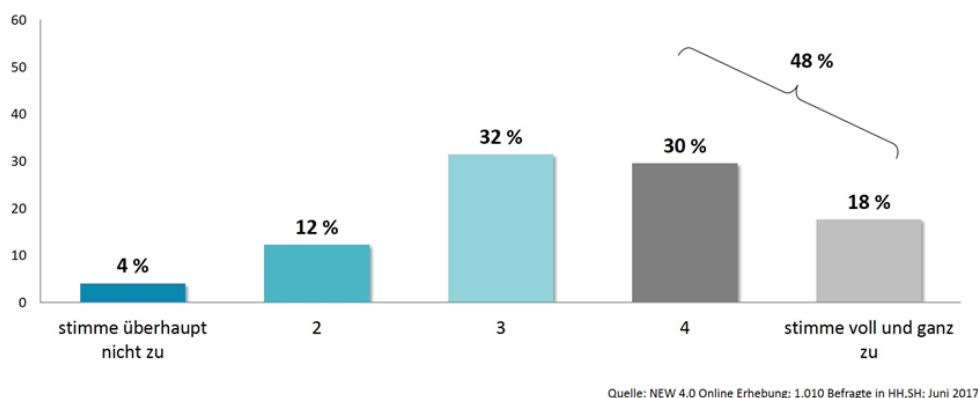


Abbildung 3: Verständlichkeit der Zusammenhänge

Eine zentrale These der Studien- bzw. Befragungsreihe ist daher, dass die Förderung von Interesse und Information zum Thema Energiewende ein wichtiger Faktor ist, um die öffentliche Akzeptanz

² Saidi, 2018

³ Vgl. ebenda, S. 25ff

zu steigern. Da Meinungen und Einstellungen sich nicht nur aus medialen Inhalten bilden, sondern sich durch persönliche Erfahrungen und im gesuchten Konsens mit dem sozialen Umfeld bilden, werden auch die persönliche Erfahrung, z.B. durch Energieanlagen im Wohnumfeld, und die Einstellungen und Bewertungen des sozialen Umfeldes als relevante Faktoren angenommen und sollen auf ihre Wirksamkeit untersucht werden.

1.3 Das telefonische Interview – CATI Methode

Die Befragung der vorliegenden Studie wurde telefonisch bzw. als CATI-Erhebung (Computer Assisted Telephone Interview) zwischen dem 07. Juni und dem 06. Juli 2018 durchgeführt. Durchführende Institute waren Ipsos Public Affairs, Berlin in Zusammenarbeit mit Phone Research, Hamburg.

Grundgesamtheit war die deutschsprachige Wohnbevölkerung ab 18 Jahren in Privathaushalten mit Telefon-Festnetzanschluss in Hamburg und ausgewählten Orten in Schleswig-Holstein, nämlich in Norderstedt, Kiel, Flensburg, Tarp, Enge-Sande, Husum und Brunsbüttel. Die genannten Orte wurden ausgewählt, da hier Veranstaltungen wie z.B. Messeteilnahmen, Besuche der NEW 4.0-Roadshow und andere Termine mit erwarteter Medienresonanz zeitnah stattgefunden hatten. Insgesamt wurden 1.004 Personen befragt: 481 in Schleswig-Holstein und 523 in Hamburg. Die Auswahl der angerufenen Telefonnummern erfolgte durch Kombination der Ziffern der Ortsnetzkennzahl der ausgewählten Orte mit einer durch Zufallsgenerator ergänzten Zahlenfolge. Durch die obligatorische Abfrage der Postleitzahl und des Ortsnamens wurde sichergestellt, dass nur die ausgewählten Orte in die Stichprobe gelangten. Die Daten wurden entsprechend den Vorgaben der amtlichen Statistik für die Altersgruppen gewichtet. Aufgrund der Gewichtung ergibt sich eine Erhöhung der in den Tabellen und Abbildungen angegeben Fallzahl auf 1.020 Fälle.

Als problematisch erwies sich, dass insbesondere jüngere Personen in ihrem eigenen Haushalt zunehmend nicht mehr über einen Festnetzanschluss verfügen und zeitlich z.B. durch Ausbildung, Berufstätigkeit und Freizeitaktivitäten auch schwerer erreichbar sind. Hierdurch ergibt sich eine Verzerrung zugunsten der höheren Altersgruppen, die durch die Gewichtung teilweise ausgeglichen wird.

Jedoch lassen sich gerade bei den offenen Fragen nicht gegebene Antworten der jüngeren Befragten nicht durch Gewichtung ausgleichen – und ausgefallene Antworten in der jüngeren Altersgruppe werden durch die Gewichtung unter Umständen überbetont.

Die vorliegenden Daten sind folglich nicht repräsentativ. Bei der Interpretation sollte dies und die angesprochene Altersverzerrung berücksichtigt werden.

2 Akzeptanz ist ein Prozess

Wie entsteht Akzeptanz oder Ablehnung? Akzeptanz bzw. Ablehnung wird als Ergebnis eines Prozesses aus Bewusstsein, Bewertung und Entscheidung beschrieben.⁴ In diesem Prozess entstehen Einstellungen, Handlungsabsichten und unter Umständen auch Handlungen gegenüber dem, was akzeptiert werden soll, dem Akzeptanzobjekt. Kennzeichen dieses schrittweisen ablaufenden Prozesses ist es, dass der jeweils nächste Schritt die positive Ausprägung des vorherigen voraussetzt. Werden alle drei Ebenen – die Einstellungs-, Handlungs- und Nutzungsakzeptanz – durchlaufen, kann von einer Gesamtakzeptanz⁵ gesprochen werden.

Nutzungsakzeptanz im engeren Sinne kann in Hinsicht auf die Energiewende und das Projekt NEW 4.0 nicht ermittelt werden, da es sich hierbei nicht um eine Form von Akzeptanz handelt, die beim Kauf oder der Verwendung eines Produktes sichtbar wird. Als ermittelbar können aber die Phasen der Einstellungs- und der Handlungsakzeptanz bzw. Verhaltensintention angesehen werden. Genaueres zum Hintergrund des in dieser Studienreihe verwendeten Akzeptanzbegriffs und -Modells wird in der ersten Studie der Online-Welle dargestellt.⁶

Die Ergebnisse der ersten telefonischen Befragungswelle (CATI-Welle) aus dem Juni / Juli 2018 werden im Folgenden beschrieben.

2.1 Relevanz von Interesse und Information für Akzeptanz

Den Befragten in der Region ist der Themenkomplex „Umwelt- / Klimaschutz und Energiefragen“ wichtig: Beim Ranking nach Wichtigkeit der 9 vorgegebenen Themen liegt es mit 15 % der Nennungen auf Rang 3, knapp hinter dem Thema „Bildungssystem / Bildungspolitik“ mit ebenfalls 15 % und „Einwanderung“ mit 18 %⁷.

Nach dem Grad ihres Interesses für erneuerbare Energien und Klimapolitik befragt, antworten 35 %, dass sie sehr großes Interesse an diesem Themenbereich haben. Nur das Thema Umwelt-/Naturschutz liegt mit 44 % höher. Für neue, innovative Technologien im Bereich erneuerbare Energien wie z.B. Speicherlösungen und Umwandlung von Strom in Wärme oder Gas äußern immerhin noch 31 %⁸ sehr großes Interesse.

Als groß oder eher groß empfinden auch 81 %⁹ der Befragten die Bedrohung durch den Klimawandel.

⁴ Vgl. Kollmann, Tobias (1998) Akzeptanz innovativer Nutzungsgüter und –systeme, S.93ff

⁵ Vgl. ebenda, S. 69ff

⁶ Vgl. Saidi, 2018, S.8ff

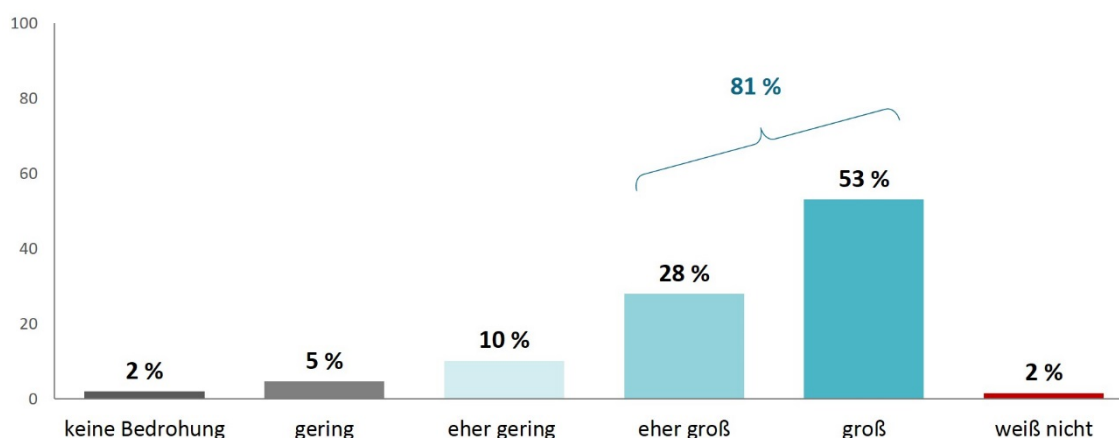
⁷ Vgl. T1, im Tabellenanhang

⁸ Vgl. T2 bis T4, ebenda

⁹ Vgl. T5, ebenda

Den Klimawandel sieht ein Großteil mit Beunruhigung

Frage 6 "Wie groß ist Ihrer Meinung nach die Bedrohung, die vom Klimawandel ausgeht?"



Quelle: NEW 4.0, CATI Erhebung, n=1.020 in HH/SH,06/2018, Online Erhebung ;n= 1.010 in HH,SH; 06 2017

Abbildung 2: Bedrohung durch Klimawandel

Aufgrund dieser Daten könnte man eigentlich ein hohes Maß an Aufmerksamkeit und Interesse für die Energiewende und insofern auch einen guten Informationsstand der Befragten zum Thema erwarten. Etwas irritierend wirkt es insofern, dass etwa 19 % der Befragten angeben, nicht zu wissen, was der Begriff „Energiewende“ bedeutet und 28 % nur eine vage Vorstellung davon haben. Diese Ergebnisse liegen noch etwas höher als die eingangs dargestellten Zahlen aus der ersten Welle der Online-Erhebungen im Juni 2017.

Dabei haben Ältere ein größeres Vertrauen in sich, den Begriff erklären zu können: 60 % der über 60 Jährigen sagen, sie könnten den Begriff Energiewende erklären, aber nur 43 % der 18-29 Jährigen. Möglicherweise spielt bei einem telefonischen Interview aber auch die Scheu eine Rolle, bei einer positiven Antwort den Begriff anschließend tatsächlich erklären zu müssen.

Frage 22: „Informieren Sie sich aktiv zum Thema Energiewende?“

	18 bis 29 Jahre	30 bis 39 Jahre	40 bis 49 Jahre	50 bis 59 Jahre	60+ Jahre	Gesamtsumme
Ja, regelmäßig	13,7%	15,8%	20,2%	28,4%	30,7%	22,5%
Ja, ab und zu	21,2%	22,8%	28,7%	35,8%	33,1%	28,6%
Ja, aber eher selten	23,1%	24,6%	20,2%	15,4%	16,2%	19,6%
Nein, gar nicht	42,0%	36,8%	30,9%	20,4%	19,9%	29,3%
Gesamt Anzahl	212	171	178	162	297	1.020
Gesamt In Prozent	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 1: Information zur Energiewende nach Altersgruppen

Ältere verfügen aber vermutlich tatsächlich über ein höheres Wissen zu Energiewende, da sie sich auch häufiger dazu informieren.

Einen Unterschied in der Informationsintensität findet sich auch zwischen den Regionen: immerhin 57 % der Befragten in Schleswig-Holstein informieren sich mindestens ab und zu, in Hamburg tun dies nur 45 % der Befragten.

Zentrale Aussagen zur Energiewende bzw. hinsichtlich ihrer Auswirkungen werden insgesamt positiv beantwortet. Stellt man die Zustimmung in den ausgewählten Orten nach ihrer Zugehörigkeit zu den beiden Bundesländern gegenüber, ergeben sich kaum Unterschiede. Deutlich wird jedoch die allgemeine Skepsis im Hinblick auf die Entwicklung der Energiekosten: Die Aussage, dass die Kosten langfristig sinken würden, erreicht auf der 5er-Likert-Skala nur den Mittelwert von 2,4 in Hamburg bzw. 2,7 in Schleswig-Holstein. Das sind die geringsten Werte der zur Beurteilung gestellten Aussagen.

Kernaussagen der EW finden hohe Zustimmung

Frage 9 "Inwiefern stimmen Sie folgenden Aussagen zur Energiewende zu?"; Angaben sind Mittelwerte

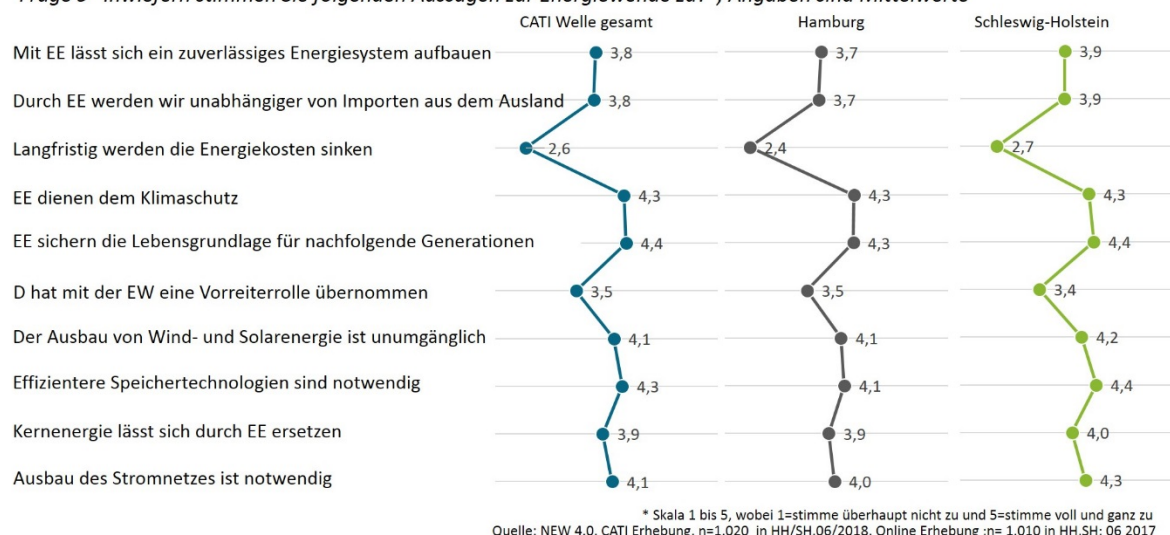


Abbildung 3: Zustimmung zu Kernaussagen der EW

Hohe Zustimmungswerte erzielen dagegen die Aussagen, dass effizientere Speichertechnologien und der Ausbau des Stromnetzes für die Energiewende notwendig seien. Beide Items erhalten in Schleswig-Holstein eine etwas höhere Zustimmung. Die Aussagen, dass erneuerbare Energien dem Klimaschutz dienen und die Lebensgrundlage für nachfolgende Generationen sichern würden, finden die stärkste Zustimmung der erhobenen Items und das gleichermaßen in beiden Bundesländern.

Insgesamt werden in der Energiewende sowohl für Deutschland als auch – in etwas geringerem Maße – für die eigene Person eher Vorteile als Nachteile erkannt. Bei der offen gestellten Nachfrage, welche Vorteile gesehen werden, werden erneut Sicherung der Zukunft und Erhalt der Lebensgrundlage als Verpflichtung gegenüber nachfolgenden Generationen und die Verbesserung der eigenen Lebensqualität / Gesundheit als wichtigste Gründe genannt.

Der Schutz des Klimas und damit auch die Sicherung der aktuellen und der zukünftigen Lebensgrundlage bilden also starke Motive für die positive Einstellung und Zustimmung zur Energiewende und den damit einhergehenden Veränderungen.

Sicherung von Zukunft und Lebensqualität sind wichtigste Gründe

Frage 15 "Welche Vorteile sehen Sie in der Energiewende?" (offene Frage)



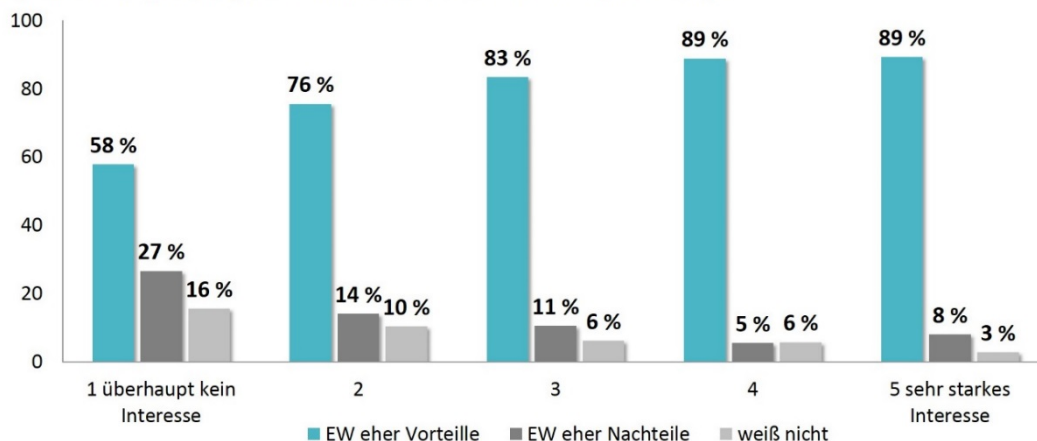
Quelle: NEW 4.0, CATI Erhebung, n=1.020 in HH/SH,06/2018, Anzahl der Antworten auf die offene Frage n=374

Abbildung 4: Genannte Vorteile der Energiewende

Je stärker das Interesse an dem Thema erneuerbare Energien / Klimapolitik, desto eher wird die Energiewende als vorteilhaft beurteilt, das macht die Kreuztabellierung von Interesse und Bewertung deutlich. In der Gruppe der sehr am Thema Interessierten (Ausprägung 5) steigt die nachteilige Bewertung wieder geringfügig an, die Ausprägung „Weiß nicht“ ist mit 3 % hier am niedrigsten. Interesse erzeugt also auch eine zunehmende Sicherheit in der Beurteilung.

Zusammenhang von Interesse und Bewertung

Frage 5 "Wie sehr interessieren Sie sich für das Thema erneuerbare Energien / Klimapolitik?" und Frage 10 „Denken Sie, dass die Energiewende für Deutschland eher Vor- oder Nachteile mit sich bringt?“



Quelle: NEW 4.0, CATI Erhebung, n=1.020 in HH/SH,06/2018,

Abbildung 5: Interesse und Bewertung Energiewende

Soll die Akzeptanz zuverlässig / nachhaltig gefestigt oder gesteigert werden, bedarf es eines gewissen Grades an Interesse und Wissen zum Thema, denn diese beiden Faktoren sind relevant für die Bildung einer Meinung oder einer Bewertung.

Aber nicht nur Interesse und Wissen beeinflussen die Meinungsbildung und Bewertung und damit eben auch die Akzeptanz, sondern auch praktische Erfahrungen und Eindrücke. Und praktische Erfahrungen können auch bestehende, nicht auf Erfahrung basierende Bewertungen verändern. So zeigen die regelmäßigen Akzeptanzumfragen der Agentur für erneuerbare Energien immer wieder, dass die Zustimmung derjenigen Bewohner, die in direkter Nachbarschaft z.B. von Solar- oder Windenergieanlagen leben, höher ausfällt als die Zustimmung der anderen Befragten.¹⁰

Die Unterschiede hinsichtlich der geäußerten Belastung bzw. Beeinträchtigung der Befragten in Schleswig-Holstein und Hamburg verweisen möglicherweise auf einen weiteren Faktor: In Hamburg geben bspw. 37 % der Befragten an, in der Nähe einer Solaranlage zu wohnen und 24 % in der Nähe einer Windenergieanlage, der empfundene Belastungsgrad liegt aber höher als in Schleswig-Holstein, obwohl hier 53 % in der Nähe einer Solar- und 43 % in der Nähe einer Windenergieanlage wohnen.

HH weniger Anlagen im Umfeld, empfundene Belastung höher

Frage 17.1 „Welche der folgenden Energieanlagen befinden sich in Ihrem direktem Wohnumfeld Umfeld?“ und Frage 17.2 „Fühlen Sie sich durch diese Anlage(n) in Ihrem Umfeld beeinträchtigt oder belästigt?“

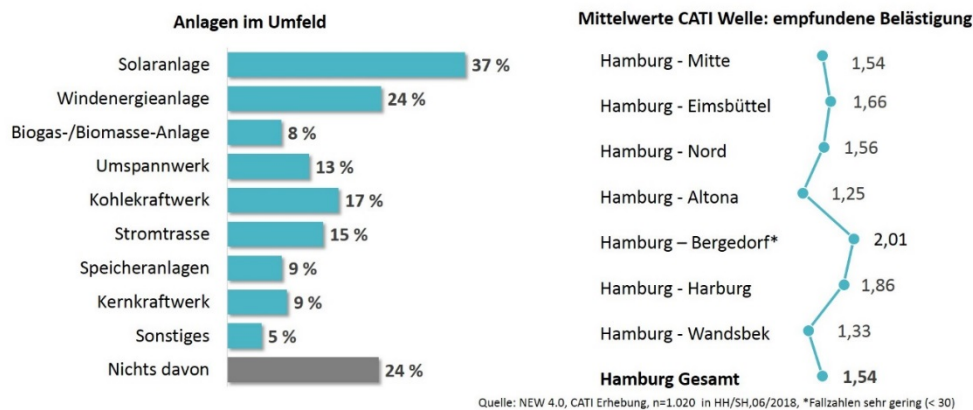


Abbildung 6: Empfundene Belastung durch Energie-Anlagen in Hamburg

SH mehr Anlagen im Umfeld, empfundene Belastung eher niedrig

Frage 17.1 „Welche der folgenden Energieanlagen befinden sich in Ihrem direktem Wohnumfeld Umfeld?“ und Frage 17.2 „Fühlen Sie sich durch diese Anlage(n) in Ihrem Umfeld beeinträchtigt oder belästigt?“

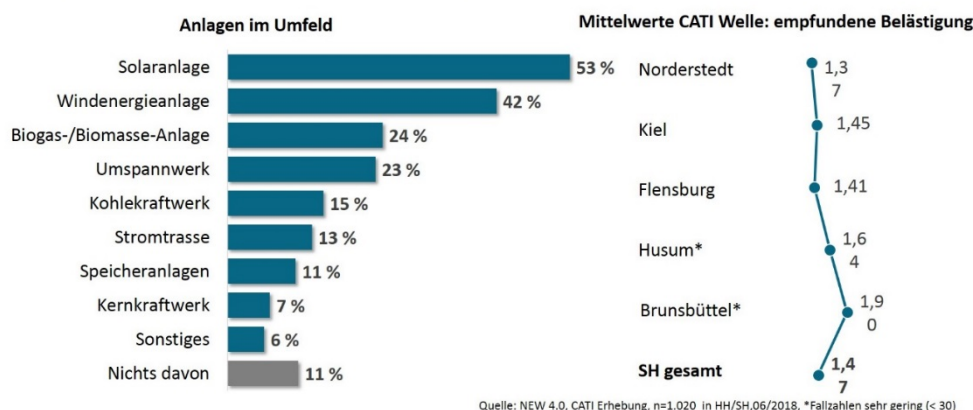


Abbildung 7: Empfundene Belastung durch Energie-Anlagen in Schleswig-Holstein

¹⁰ Vgl. AEE, Akzeptanzumfrage 2015 bis 2017, Zustimmung zu EE-Anlagen in der Nachbarschaft

Möglicherweise verstärkt die städtische Verdichtung, die weniger Raum für ein Ausweichen gegenüber den Ursachen für Beeinträchtigungen zulässt, die empfundene Belastung. Und möglicherweise werden weitere Belastungsquellen wie Verkehrslärm, Licht durch Beleuchtung von Straßen und Geschäften, engeres Zusammenwohnen etc. unter den genannten Belastungsquellen subsumiert.

Ein weiterer Grund könnte aber auch in der Eigentümerstruktur der Windparks liegen: In Schleswig-Holstein ist die Anzahl der Bürgerenergiegesellschaften besonders hoch. Im absoluten Vergleich lag Schleswig-Holstein 2016 mit 262 Bürgerenergiegesellschaften an dritter Stelle, aber bezogen auf die Einwohnerzahl mit 90,9 pro eine Million Einwohner mit Abstand an erster Position. In Hamburg ist Bürgerbeteiligung kaum verbreitet: Hier sind es 4 Bürgerenergiegesellschaften, das sind 2,2 in Relation zur Einwohnerzahl. Zum Vergleich: In Bayern, dem Bundesland, das mit 397 Gesellschaften absolut gesehen auf Rang 1 liegt, sind es in Relation zur Einwohnerzahl 30,7.¹¹ Die direkte Beteiligung über Eigentumsverhältnisse an der Energieform stiftet sicherlich Identifikation und Akzeptanz und wird vermutlich empfundene oder geäußerte Beeinträchtigungen mildern.

3 Wege zur Steigerung des Interesses und des Wissens

Aber wie entsteht nun Interesse z.B. am Themenfeld erneuerbare Energien, Energiewende und Klimapolitik?

Die psychologische Forschung geht davon aus, dass Interesse einhergeht mit einer gesteigerten Aufmerksamkeit bzw. einer emotionalen Anteilnahme. Angenommen wird ebenfalls, dass hierfür persönliche Bedürfnisse und Betroffenheit relevant sind.

Interesse kann eine persönliche Präferenz für einen Gegenstand oder ein Thema sein – dies wird aktualisiertes, individuelles Interesse genannt. Es kann aber auch durch einen Anreiz ausgelöst werden – man spricht dementsprechend von situativem Interesse.

Anhaltendes Interesse führt dazu, dass das persönliche Wissen erweitert und verändert wird. Diesen Zusammenhang belegen empirischen Studien, die sich mit dem Einfluss von Interesse auf Lernmotivation und Lernerfolg beschäftigen.¹²

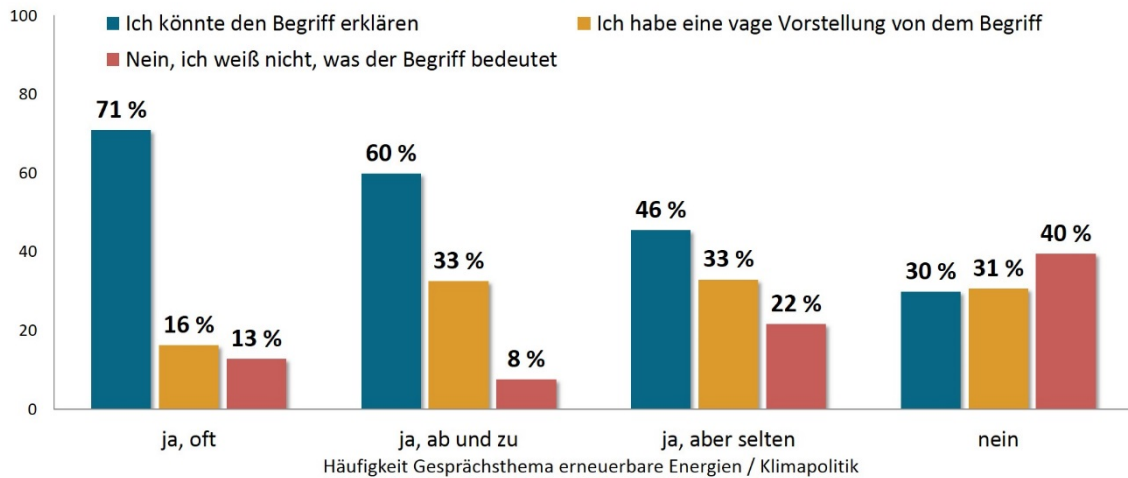
Dass die Beschäftigung mit oder das Gespräch über erneuerbare Energien und Klimapolitik und das Wissen zum Begriff Energiewende einander bedingen, zeigen auch die Ergebnisse der vorliegenden Studie.

¹¹ Vgl. <https://www.foederal-erneuerbar.de/zahl-der-woche-detailseite/items/schleswig-holstein-ist-buerger-energieland>, (letzter Abruf am 13.09.2018)

¹² Vgl. Krapp, Andreas; Interesse, Lernen und Leistung. Neue Forschungsansätze in der Pädagogischen Psychologie", Zeitschrift für Pädagogik 38 (5), S. 747-770

Häufigkeit des Gesprächsthemas EE und Wissen bedingen einander

Frage 7 "Könnten Sie sagen, was genau sich hinter dem Begriff Energiewende verbirgt?" und
Frage 18 "Sind erneuerbare Energien und Klimapolitik ein Gesprächsthema in Ihrem persönlichen Umfeld?"



Quelle: NEW 4.0, CATI Erhebung, n=1.020 in HH/SH,06/2018

Abbildung 8: Häufigkeit des Gesprächsthemas und Wissen

Interesse ist aber auch für die Entstehung der eigenen Handlungsintention von Bedeutung – und damit ein Schritt zur Umsetzung eines klimaschonenden Verhaltens. Von den Befragten, die großes oder sehr großes Interesse an erneuerbaren Energien und Klimapolitik haben, glauben nur 12 %, dass sie keinen eigenen Beitrag zur Energiewende leisten können, von den Uninteressierten glauben dies 45 %. Der Glaube daran, dass der eigene Beitrag wirksam ist, hatte im Regressionsmodell der ersten Online-Studie von NEW 4.0 den zweitstärksten Einfluss auf die Handlungsakzeptanz, also darauf, aus einer Einstellung auch eine Absicht zur Handlung zu erzeugen.



Abbildung 8: Regressionsmodell Handlungsakzeptanz - 1.Online Welle

Interesse im Sinne von Neugier oder Offenheit ist aber auch ein Persönlichkeitsmerkmal.¹³ Personen, bei denen diese Eigenschaft stärker ausgeprägt ist, wenden sich leichter einem neuen Gegenstand zu. Mit diesem Punkt beschäftigt sich derzeit auch eine Masterarbeit, die im Rahmen von NEW 4.0 entsteht und voraussichtlich Ende des Jahres vorliegt.¹⁴

4 Bekanntheit und Bewertung von NEW 4.0

Insofern erscheint es sinnvoll, den BürgerInnen, deren Akzeptanz für die Energiewende und das Projekt NEW 4.0 erzeugt, erhalten oder gefestigt werden soll, aufmerksamkeitsstarke und auf ihre jeweiligen Bedürfnisse und ihren Wissensstand zugeschnittene Veranstaltungen und Informationsmaterialien anzubieten. Der erste Schritt in diese Richtung führt aber über die Erzeugung von Interesse und Aufmerksamkeit für das Thema. Wesentlich für eine gelungene Kommunikation im Sinne der Bereitschaft zur Informationsaufnahme sind Glaubwürdigkeit und Vertrauen gegenüber der Informationsquelle. Als glaubwürdig wird eine Quelle vor allem dann beurteilt, wenn ihre Absichten und Ziele deutlich werden und als ehrlich beurteilt werden, wenn ihr Kompetenz und Sachnähe gegenüber dem Inhalt zugebilligt werden, die Botschaft verständlich formuliert ist und sowohl in sich als auch im Verhältnis zu früheren Aussagen konsistent ist.¹⁵

Das Projekt NEW 4.0 hat im Juli 2017 durch eine Plakat-Kampagne, die von Studierenden der HAW gestaltet wurde, in Hamburg und Schleswig-Holstein realisiert, um Aufmerksamkeit und Interesse zu wecken. Auch in der regionalen und überregionalen Presse war das Projekt präsent. Außerdem gab es mit der Eröffnung der Roadshow in der Handelskammer Hamburg Ende Mai sowie einer Projektveranstaltung in Kiel und einer längeren Präsenz der Roadshow in Norderstedt im Juni / Juli zusätzliche Möglichkeiten, bei der sich sowohl BürgerInnen als auch politische und wirtschaftliche Akteure einen Eindruck von den Inhalten und Zielen des Projekts verschaffen konnten. Seitdem ist die Roadshow mit einem Exponat, das die Ziele und Inhalte des Projekts verdeutlichen und anfassbar machen will, auf Tour. In der vorliegenden telefonischen Befragung geben 17 % der Befragten an, das Projekt zu kennen.

Frage 27.1 „Kennen Sie das Projekt mit dem Titel „NEW 4.0 – Norddeutsche EnergieWende“, wenn auch nur dem Namen nach?“

	Anzahl	Prozent
Ja, kenne ich gut	27	2,6%
Ja, kenne ich etwas	44	4,3%
Ja, kenne ich, aber nur dem Namen nach	104	10,2%
Nein, kenne ich nicht	833	81,7%
Weiß nicht	9	,9%
Keine Angabe	3	,3%
Gesamtsumme	1.020	100,0%

Tabelle 2: Bekanntheit Projekt NEW 4.0

¹³ Vgl. Big Five; Gerlitz, Jean-Yves, Schupp, Jürgen, Zur Erhebung der Big-Five-basierten Persönlichkeitsmerkmale im SOEP, DIW Research Notes 2005/4, Berlin

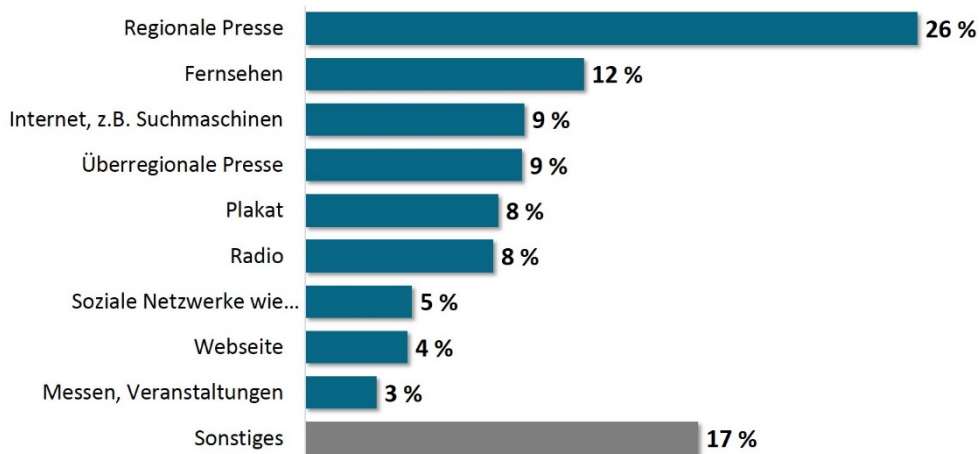
¹⁴ Arndt, Pia, „Differenzierung von Bürgerzielgruppen zur gezielten Akzeptanzförderung für erneuerbare Energien - Eine empirische Studie am Beispiel des Projektes ‚NEW 4.0‘“. Hochschule für Angewandte Wissenschaften: Masterarbeit [in Vorbereitung].

¹⁵ Vgl. Nawratil, Ute, Glaubwürdigkeit in der sozialen Kommunikation, 2. Auflage, 2006, S. 130ff

In der ersten Online Welle im vergangenen Jahr wurde anhand des Projekt-Logos erstmals die Bekanntheit erfragt: Damals waren es knapp 5 %, die das Logo kannten. Die aktuellen 17 % haben ihr Wissen über NEW 4.0 vor allem aus der regionalen Presse.

Regionale Presse für NEW bisher wichtigste Quelle für Bekanntheit

Vorfilter Bekanntheit in Frage 27.1: Frage 27.2 "Woher kennen Sie das Projekt bzw. den Namen?"; offene Frage



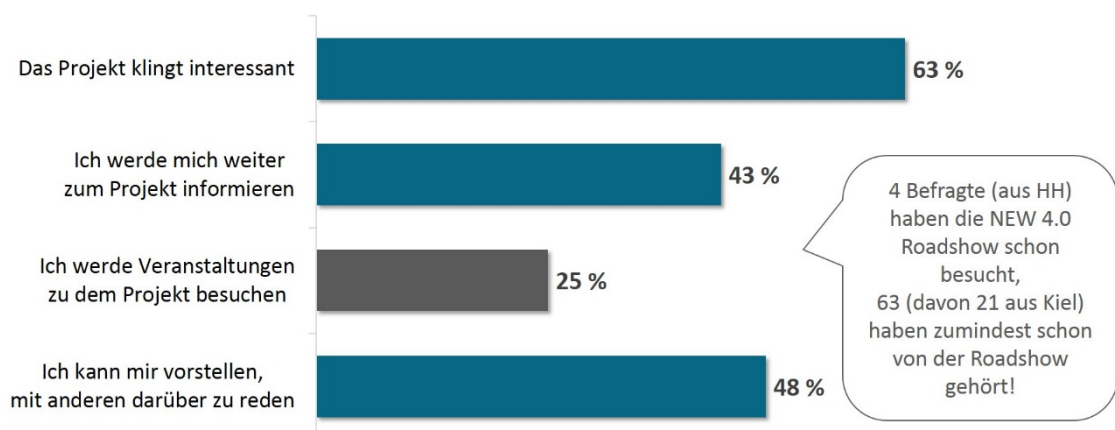
Quelle: NEW 4.0, CATI Erhebung, n=1.020 in HH/SH,06/2018, Bekanntheit NEW (=mindestens dem Namen nach) n=175, Antworten (Mehrfachnennungen) n=212

Abbildung 9: Quellen der Bekanntheit von NEW 4.0

Aber auch andere Medien tragen deutlich zur Wahrnehmung bei. So geben z.B. immerhin 12 % der NEW 4.0-Kenner an, das Projekt aus Fernsehbeiträgen zu kennen. Hier haben Diskussionsrunden und Beiträge im lokalen TV-Sender HH1, im NDR und bei RTL sowie Informationssendungen der ARD und 3sat wie „W wie Wissen“ und „nano“ offenbar Wirkung gezeigt.

NEW 4.0 kommt insgesamt gut an

Frage 28 „Inwiefern stimmen Sie folgenden Aussagen über das Projekt NEW 4.0 zu?“



Quelle: NEW 4.0, CATI Erhebung, n=1.020 in HH/SH,06/2018

Abbildung 10: Quellen der Bekanntheit von NEW 4.0

Die Beurteilung des Projektes durch die Befragten ist insgesamt positiv: Die Mehrheit findet das Projekt interessant. Entscheidend für die weitere Entwicklung der Bekanntheit und Wahrnehmung

des Projekts und seiner Inhalte ist aber die Bereitschaft der Bevölkerung, mit anderen darüber zu reden und sich selbst weiter dazu zu informieren. Denn wie bereits gezeigt wurde, fördern Information und Gesprächshäufigkeit die Auseinandersetzung mit dem Thema und damit die wichtige Phase der Bildung von Einstellungen und Verhaltensabsicht im Akzeptanzprozess.

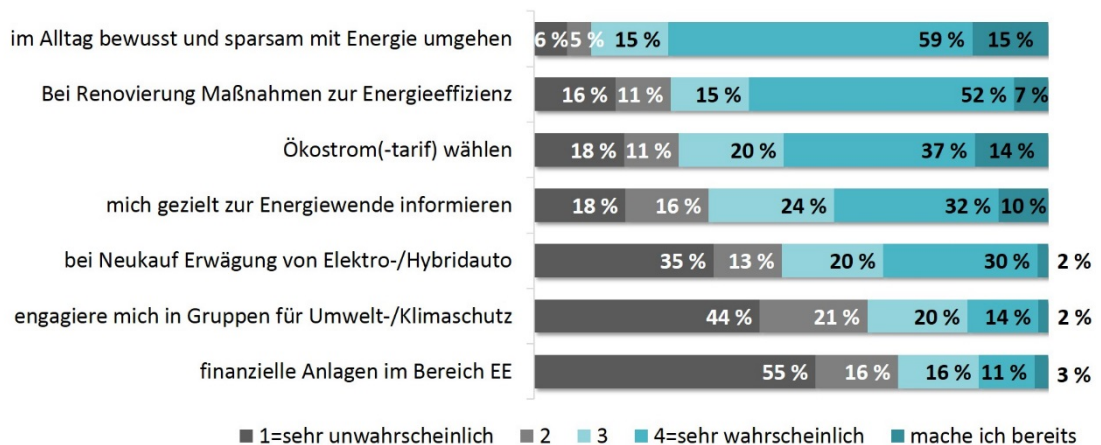
5 Absicht und Umsetzung energiebewussten Handelns

Für die Bildung der Absicht zu einem umweltbewussten Verhalten und dessen tatsächliche Umsetzung könnte eine aktive Förderung hilfreich sein. Nach der Wahrscheinlichkeit für das eigene Engagement befragt, werden Schwachstellen deutlich: Das aktive Engagement in Gruppen für Umwelt- und Klimaschutz hält die Mehrheit für unwahrscheinlich, ebenso wie eine finanzielle Beteiligung z.B. in Aktien oder Fonds etc. Immerhin eine dünne Mehrheit würde beim Neukauf ein Auto mit Elektro- oder Hybridantrieb in Erwägung ziehen.

Erfolgreicher schneidet das umweltbewusste Handeln oder die Absicht dazu in den Bereichen „sparsamer Umgang mit Energie im Alltag“, „Ökostromtarif“ und „Maßnahmen zur Energieeffizienz bei Renovierung“ ab. Hier gibt es einen deutlichen Anteil derer, die ein solches Handeln für sich selbst als sehr wahrscheinlich einstufen und einen kleineren Anteil, der dieses Verhalten auch schon umsetzt.

Energiebewusstes Handeln – mit Hindernissen

Frage 25 „Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie persönlich in Zukunft folgende Aktivitäten ausführen?“



Quelle: NEW 4.0, CATI Erhebung, n=1.020 in HH/SH,06/2018

Abbildung 11: Wahrscheinlichkeit für eigene Aktivitäten

In der Betrachtung nach Altersgruppen zeigen sich bei der Verhaltensabsicht zu den genannten Aktivitäten z.T. deutliche Unterschiede.

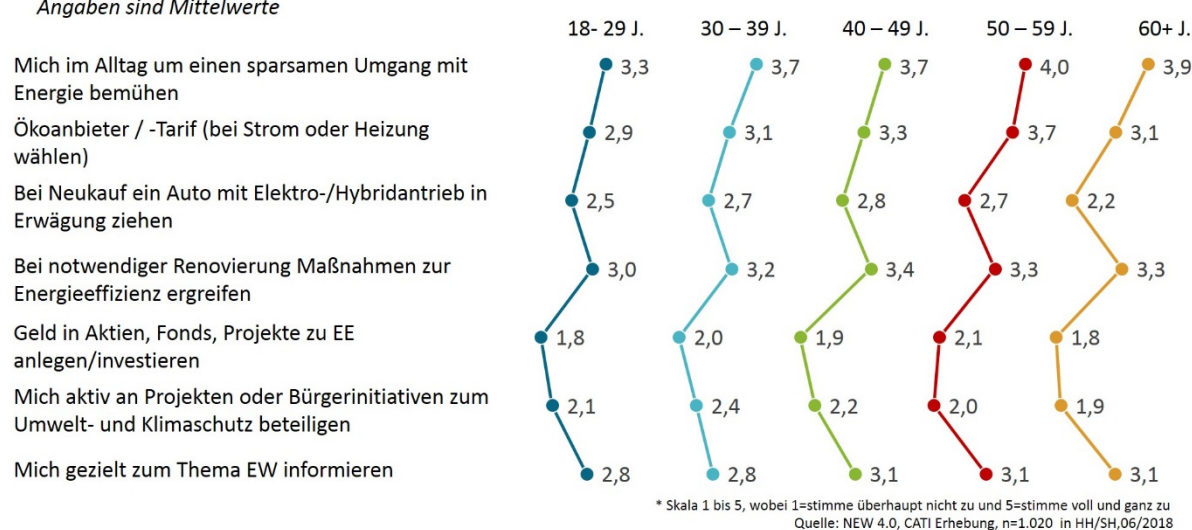
Ältere wollen sich z.B. stärker um einen sparsamen Umgang mit Energie im Alltag bemühen oder machen dies bereits. Jüngere antworten hier zurückhaltender. Die Absicht zu einem aktiven Engagement in Projekten oder Initiativen zur Energiewende halten eher die Jüngeren für sehr wahrscheinlich. In der tatsächlichen Umsetzung liegen allerdings wiederum die Älteren vorn. Auf die Einschätzung zur Verhaltensabsicht haben aber auch das Alter bzw. die Lebensphase und der ökonomische Status Einfluss. Maßnahmen zur Energieeffizienz bei der Renovierung, der Kauf eines

Elektroautos und der Kauf von Aktien etc. setzen eine entsprechende finanzielle Situation voraus, die in den jüngeren Altersgruppen häufig noch nicht gegeben ist.

Deutlich wird der Alterseffekt in dem untenstehenden Mittelwertvergleich. Sichtbar wird hier, dass die Gruppen im Alter zwischen 40 und 60 Jahren bei einem Teil der Items eine stärkere Verhaltensabsicht zeigen, so z.B. beim sparsamen Umgang mit Energie, Maßnahmen zur Energieeffizienz bei Renovierung und der Informationsbereitschaft.

Verhaltensabsicht zu Aktivitäten nach Altersgruppen

Frage 25 "Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie persönlich in Zukunft folgende Aktivitäten ausführen?"
Angaben sind Mittelwerte



Die Altersgruppe 60+ ist vor allem bei der Erwägung eines Kaufs von Elektroautos vorsichtig: Nur 25 % halten dies persönlich für sehr wahrscheinlich, während in der Altersgruppe 40-49 Jahre 35 % der Befragten die Absicht äußern, ein solches Auto zu kaufen. Möglicherweise sind die über 60-Jährigen gegenüber der Technik oder den damit verbundenen Kosten skeptisch, vielleicht ziehen sie aber auch den Neukauf eines Autos generell nicht mehr in Erwägung.

Zudem sind nicht alle erhobenen Verhaltensweisen und Aktivitäten durch die Befragten gleichermaßen umsetzbar: So haben Mieter z.B. nicht immer die Möglichkeit, über die Wahl des Stromanbieters oder des Tarifs frei zu entscheiden, noch weniger über Maßnahmen zur Energieeffizienz bei der Renovierung. Über Wohneigentum wiederum verfügen eher die höheren Altersgruppen.

Barrieren und Hindernisse, die eigenen Absichten tatsächlich in Verhalten umzusetzen, sind so vielfältig wie die Möglichkeiten dazu. Hier wären weitere Untersuchungen der verschiedenen Barrierefaktoren sinnvoll, um ihnen mit geeigneten kommunikativen Mitteln und Ideen entgegenzutreten zu können.

6 Fazit

Der Klimaschutz und damit einhergehend die Sicherung bzw. Verbesserung der eigenen Lebensbedingungen und der Wunsch, dies auch für zukünftige Generationen erhalten zu können, sind starke Motive für die Befürwortung und Unterstützung der Energiewende. Wirtschaftliche und technische Gründe folgen erst mit einigem Abstand.

Eine starke Motivation ist wichtig, um das Interesse und die notwendige Auseinandersetzung mit dem Thema zu befördern.

Motivation allein reicht jedoch nicht aus: Die vorliegende Studie hat erneut gezeigt, dass die Förderung von Interesse und Wissen sowie verständliche und zugängliche Informationen zum Thema erneuerbare Energien und Energiewende die Hebel sind, um das Involvement zu erhöhen und damit den Weg zur Bildung und Festigung von Akzeptanz zu bereiten. Denn je höher der Informationsstand und je verlässlicher das Wissen zum Thema erneuerbare Energien und Energiewende desto eher werden Unsicherheiten in der Bewertung der Details und Zusammenhänge ausgeräumt und damit die Akzeptanz insgesamt stabiler.

Und dies ist auch ein Generationenthema: Die Befragten ab 50 Jahre informieren sich deutlich öfter zum Thema als Jüngere, obwohl die Einschätzung der Bedrohung durch den Klimawandel in den verschiedenen Altersgruppen ähnlich ist.

Insofern bedarf es gerade im Hinblick auf die jüngere Zielgruppe verstärkter Bemühungen, um Interesse und Informationsstand gerade in dieser Altersgruppe zu erhöhen und damit mittelfristig der Möglichkeit eines Absinkens des Akzeptanzlevels entgegenzuwirken.

Auf dem Hintergrund des möglichen Zusammenhangs zwischen Eigentümerstruktur bei Anlagen der erneuerbaren Energien und der Akzeptanz, wie es an dem Beispiel von Hamburg und Schleswig-Holstein deutlich geworden ist, wäre es zudem interessant zu erheben, welche Beteiligungsmöglichkeiten für BürgerInnen denkbar sind.¹⁶

Die Bewertung der Zielsetzungen und der Struktur bzw. Zusammensetzung des Projektes NEW 4.0 fallen ausgesprochen positiv aus und machen damit deutlich, wie sehr die Bevölkerung in der Region solche Initiativen als Schritt zur Umsetzung der Energiewende befürwortet. Auch das Interesse am Projekt und die Bereitschaft mit anderen darüber zu reden, zeigen die hohe Resonanz, die NEW 4.0 findet. Wenn BürgerInnen sich über das Projekt und das Thema Erneuerbare Energien und Energiewende austauschen, diskutieren und weitergehend informieren, so kann dies zu einem besseren Verständnis und höherem Involvement insgesamt hinführen.

Eine spannende Frage für weitere Befragungen wäre, inwieweit dem Projekt NEW 4.0 Glaubwürdigkeit und Kompetenz bei der Entwicklung von Lösungsmöglichkeiten bei der Umgestaltung eines neuen Energiesystems zugeschrieben wird.

¹⁶ Vgl. oben, S.8

Literaturverzeichnis

Agentur für Erneuerbare Energien: *Akzeptanzumfrage 2017*. Abzurufen unter: www.unendlich-viel-energie.de/themen/akzeptanz-erneuerbare/akzeptanz-umfrage (letzter Zugriff am 16.11.2017).

Agentur für Erneuerbare Energien: *Zahl der Woche. Bürgerenergiegesellschaften*. Abzurufen unter: www.foederal-erneuerbar.de/zahl-der-woche-detailseite/items/schleswig-holstein-ist-buerger-energieland. (letzter Zugriff am 13.09.2018).

Arndt, Pia: „Differenzierung von Bürgerzielgruppen zur gezielten Akzeptanzförderung für erneuerbare Energien – Eine empirische Studie am Beispiel des Projektes ‚NEW 4.0‘ “. Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg: Masterarbeit [in Vorbereitung]

Gerlitz, Jean-Yves; Schupp, Jürgen: „Zur Erhebung der Big-Five-basierten Persönlichkeitsmerkmale im SOEP“, DIW Research Notes 2005/4, Berlin.

Kollmann, Tobias: *Akzeptanz innovativer Nutzungsgüter und -systeme*. Wiesbaden: Gabler Verlag, 1998.

Krapp, Andreas: „Interesse, Lernen und Leistung. Neue Forschungsansätze in der Pädagogischen Psychologie“, *Zeitschrift für Pädagogik*, 38 (5), S. 747-770.

Nawratil, Ute: *Glaubwürdigkeit in der sozialen Kommunikation*. Opladen: Westdeutscher Verlag, 1997, S. 130ff.

Saidi, Astrid: *Einstellungen zur Energiewende in Norddeutschland. Erste Befragung im Rahmen der Akzeptanzforschung für das Projekt NEW 4.0*. Abzurufen unter: www.new4-0.de/downloads/ (letzter Zugriff am 16.10.2018)

Impressum

Verantwortlich:

Prof. Dr. Werner Beba
NEW 4.0-Projektkoordinator
CC4E/HAW
Alexanderstraße 1
20099 Hamburg
Telefon: +49.40.428 75-6937
E-Mail: werner.beba@haw-hamburg.de

Autorin:

Astrid Saidi
Projektbegleit. Akzeptanzforschung NEW 4.0
CC4E/HAW
Alexanderstraße 1
20099 Hamburg
Telefon: +49.40.428 75-9207
E-Mail: astrid.saidi@haw-hamburg.de

Foto Titelblatt: Astrid Saidi



Zum Projekt:

NEW 4.0 – Norddeutsche EnergieWende

NEW 4.0 ist Teil des Förderprogramms „Schaufenster intelligente Energie – Digitale Agenda für die Energiewende“ (SINTEG) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie. Ziel ist es, in großflächigen „Schaufensterregionen“ skalierbare Musterlösungen für eine umweltfreundliche, sichere und bezahlbare Energieversorgung bei hohen Anteilen erneuerbarer Energien zu entwickeln und zu demonstrieren. Im Zentrum stehen dabei die intelligente Vernetzung von Erzeugung und Verbrauch sowie der Einsatz innovativer Netztechnologien und -betriebskonzepte. Die gefundenen Lösungen sollen als Modell für eine breite Umsetzung dienen.

Das Bundeswirtschaftsministerium fördert die fünf Schaufenster mit insgesamt über 200 Mio. Euro. Zusammen mit den zusätzlichen Investitionen der Unternehmen werden über 500 Mio. Euro in die Digitalisierung des Energiesektors investiert. SINTEG ist damit ein wichtiger Beitrag zur Digitalisierung der Energiewende. An den SINTEG-Schaufenstern sind über 200 Unternehmen und weitere Akteure, bspw. aus der Wissenschaft, beteiligt.

www.new4-0.de
www.facebook.com/NorddeutscheEnergieWende4.0
www.twitter.com/NEW4_0



Anhang

Tabellenanhang

T1: Frage 4: Wenn Sie an die aktuelle Situation in Deutschland denken: Welche Themen sind Ihrer Meinung nach für die Entwicklung in Deutschland derzeit am wichtigsten?		
	Antworten	Prozent
Einwanderung	494	17,5%
Bildungssystem und Bildungspolitik	431	15,3%
Umwelt- und Klimaschutz bzw. Energiefragen	424	15,0%
Renten und Altersversorgung	380	13,5%
Gesundheitswesen und Gesundheitssystem	259	9,2%
Terrorismus	177	6,3%
Arbeitslosigkeit	159	5,6%
Staatsfinanzen	150	5,3%
Kriminalität	145	5,1%
Sonstige	175	6,2%
Weiß nicht	24	0,8%
Keine Angabe	5	0,2%
Gesamtsumme	2823	100,0%

T2: Frage 5.1 Wie sehr interessieren Sie sich für folgende Themen? -Erneuerbare Energien, Klimapolitik -		
	Häufigkeit	Prozent
(1) Interessiert mich überhaupt nicht	66	6,5
(2)	79	7,7
(3)	183	17,9
(4)	336	33,0
(5) Interessiert mich sehr	354	34,7
Weiß nicht	1	,1
Keine Angabe		,0
Gesamtsumme	1020	100,0

T3: Frage 5.2 Wie sehr interessieren Sie sich für folgende Themen? -Umwelt- und Naturschutz -		
	Häufigkeit	Prozent
(1) Interessiert mich überhaupt nicht	37	3,6
(2)	54	5,3
(3)	164	16,1
(4)	314	30,7
(5) Interessiert mich sehr	450	44,1
Weiß nicht	1	,1
Gesamtsumme	1020	100,0

T4: Frage 5.3 Wie sehr interessieren Sie sich für folgende Themen? -Neue innovative Technologien im Bereich erneuerbare Energien, z.B. neue Speicherlösungen, Smart-Grids, Umwandlung von Strom in Wärme oder Gas etc.-		
	Häufigkeit	Prozent
(1) Interessiert mich überhaupt nicht	100	9,8
(2)	104	10,2
(3)	237	23,2
(4)	255	25,0
(5) Interessiert mich sehr	319	31,3
Gesamtsumme	1014	99,4
Weiß nicht	5	,5
Keine Angabe	1	,1
Gesamtsumme	1020	100,0

T5: Frage 6: Wie groß ist Ihrer Meinung nach die Bedrohung, die vom Klimawandel ausgeht?						
	18 bis 29 Jahre	30 bis 39 Jahre	40 bis 49 Jahre	50 bis 59 Jahre	60+ Jahre	Gesamtsumme
Keine Bedrohung vorhanden	1,9%	6,5%	,6%	,6%	1,0%	2,0%
Gering	3,8%	5,9%	7,3%	2,5%	4,0%	4,6%
Eher gering	12,2%	4,7%	8,9%	12,3%	11,1%	10,1%
Eher groß	29,1%	34,7%	24,0%	31,5%	23,6%	27,9%
Groß	49,8%	45,3%	55,9%	51,9%	58,2%	52,9%
Weiß nicht	1,9%	1,8%	2,2%	1,2%	1,3%	1,7%
Keine Angabe	1,4%	1,2%	1,1%	0,0%	,7%	,9%
Gesamt Anzahl	213	170	179	162	297	1021
Gesamt in Prozent	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

T6: Frage 7: Im Moment wird ja sehr viel über die „Energiewende“ diskutiert. Können Sie sagen, was genau sich hinter diesem Begriff verbirgt?						
	18 bis 29 Jahre	30 bis 39 Jahre	40 bis 49 Jahre	50 bis 59 Jahre	60+ Jahre	Gesamtsumme
Ich könnte den Begriff erklären.	41,3%	41,3%	53,1%	64,2%	60,4%	52,7%
Ich habe eine vage Vorstellung von dem Begriff.	26,4%	31,1%	26,6%	27,8%	29,2%	28,3%
Nein, ich weiß nicht, was der Begriff bedeutet.	32,2%	27,5%	20,3%	8,0%	10,4%	19,1%
Gesamt Anzahl	208	167	177	162	298	1012
Gesamt in Prozent	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Demografische Struktur der Befragten

Gewichtete Daten

Alter in Klassen		
	Häufigkeit	Prozent
18 bis 19 Jahre	72	7,0
20 bis 29 Jahre	142	13,9
30 bis 39 Jahre	170	16,7
40 bis 49 Jahre	178	17,4
50 bis 59 Jahre	162	15,8
60+ Jahre	298	29,2
Gesamtsumme	1020	100,0

Bundesland		
	Häufigkeit	Prozent
Schleswig-Holstein	487	47,7
Hamburg	533	52,3
Gesamtsumme	1020	100,0

ORT		
	Häufigkeit	Prozent
Norderstedt	76	7,5
Kiel	280	27,4
Flensburg	85	8,3
Tarp	6	,6
Enge-Sande	4	,4
Husum	22	2,1
Brunsbüttel	14	1,4
Hamburg, Bezirk Mitte	84	8,3
Hamburg, Bezirk Eimsbüttel	75	7,4
Hamburg, Bezirk Nord	91	8,9
Hamburg, Bezirk Altona	75	7,3
Hamburg, Bezirk Bergedorf	35	3,4
Hamburg, Bezirk Harburg	47	4,6
Hamburg, Bezirk Wandsbek	126	12,4
Gesamtsumme	1020	100,0

BIK7		
	Häufigkeit	Prozent
unter 2 000	4	,4
20 000 - 50 000	14	1,4
50 000 - 100 000	22	2,1
100 000 - 500 000	371	36,3
500 000 und mehr	609	59,7
Gesamtsumme	1020	100,0

Frage S2: Geschlecht		
	Häufigkeit	Prozent
Männlich	495	48,5
Weiblich	525	51,5
Gesamtsumme	1020	100,0

Frage D2: Welches ist Ihr höchster Schul- bzw. Bildungsabschluss?		
	Häufigkeit	Prozent
(Noch) kein allgemeiner Schulabschluss	18	1,7
Haupt- bzw. Volksschulabschluss	91	9,0
Abschluss der allgemeinbildenden polytechnischen Oberschule in der ehemaligen DDR	13	1,3
Realschule, also mittlere Reife oder gleichwertiger Abschluss	252	24,7
Fachhochschulreife	111	10,9
Allgemeine Hochschulreife, also Abitur	255	25,0
Abgeschlossenes Studium (Universität, Hochschule, Fachhochschule, Polytechnikum)	254	24,9
Keine Angabe	7	,6
Sonstiges	14	1,4
Weiß nicht	5	,4
Gesamtsumme	1020	100,0

Frage D3: Welcher Beschäftigung gehen Sie derzeit nach?		
	Häufigkeit	Prozent
In Vollzeit berufstätig	351	34,4
In Teilzeit berufstätig	142	13,9
Arbeitssuchend	29	2,8
In Rente, Pension	284	27,8
in Ausbildung / Schule	70	6,9
Im Studium	58	5,7
In Elternzeit	15	1,5
Nicht berufstätig	35	3,4
Sonstiges	23	2,3
Weiß nicht	9	,8
Keine Angabe	5	,5
Gesamtsumme	1020	100,0

Frage D5: Leben Kinder unter 18 Jahren in Ihrem Haushalt?		
	Häufigkeit	Prozent
Ja	271	26,6
Nein	739	72,5
Keine Angabe	9	,9
Gesamtsumme	1020	100,0

Frage D6: Wie hoch ist das Nettoeinkommen, das Ihrem Haushalt pro Monat insgesamt zur Verfügung steht?		
	Häufigkeit	Prozent
unter 1.000 Euro	58	5,7
1.000 bis unter 2.000 Euro	133	13,1
2.000 bis unter 3.000 Euro	143	14,0
3.000 bis unter 4.000 Euro	136	13,3
4.000 bis unter 5.000 Euro	86	8,5
5.000 Euro und mehr	79	7,8
Weiß nicht	119	11,7
Keine Angabe	265	25,9
Gesamtsumme	1020	100,0

Ungewichtete Daten

Alter in Klassen		
	Häufigkeit	Prozent
18 bis 19 Jahre	40	4,0
20 bis 29 Jahre	61	6,1
30 bis 39 Jahre	75	7,5
40 bis 49 Jahre	123	12,3
50 bis 59 Jahre	185	18,4
60+ Jahre	520	51,8
Gesamtsumme	1004	100,0

Bundesland		
	Häufigkeit	Prozent
Schleswig-Holstein	481	47,9
Hamburg	523	52,1
Gesamtsumme	1004	100,0

ORT		
	Häufigkeit	Prozent
Norderstedt	163	16,2
Kiel	188	18,7
Flensburg	105	10,5
Tarp	1	,1
Enge-Sande	4	,4
Husum	11	1,1
Brunsbüttel	9	0,9
Hamburg, Bezirk Mitte	82	8,2
Hamburg, Bezirk Eimsbüttel	58	5,8
Hamburg, Bezirk Nord	83	8,3
Hamburg, Bezirk Altona	59	5,9
Hamburg, Bezirk Bergedorf	56	5,6
Hamburg, Bezirk Harburg	36	3,6
Hamburg, Bezirk Wandsbek	149	14,8
Gesamtsumme	1004	100,0

BIK7		
	Häufigkeit	Prozent
unter 2 000	4	,4
20 000 - 50 000	9	0,9
50 000 - 100 000	11	1,1
100 000 - 500 000	294	29,3
500 000 und mehr	686	68,3
Gesamtsumme	1004	100,0

Frage S2: Geschlecht		
	Häufigkeit	Prozent
Männlich	442	44,0
Weiblich	562	56,0
Gesamtsumme	1004	100,0

Frage D2: Welches ist Ihr höchster Schul- bzw. Bildungsabschluss?		
	Häufigkeit	Prozent
(Noch) kein allgemeiner Schulabschluss	13	1,3
Haupt- bzw. Volksschulabschluss	106	10,6
Abschluss der allgemeinbildenden polytechnischen Oberschule in der ehemaligen DDR	13	1,3
Realschule, also mittlere Reife oder gleichwertiger Abschluss	274	27,3
Fachhochschulreife	99	9,9
Allgemeine Hochschulreife, also Abitur	231	23,0
Abgeschlossenes Studium (Universität, Hochschule, Fachhochschule, Polytechnikum)	235	23,4
Keine Angabe	11	1,1
Sonstiges	16	1,6
Weiß nicht	6	,6
Gesamtsumme	1004	100,0

Frage D3: Welcher Beschäftigung gehen Sie derzeit nach?		
	Häufigkeit	Prozent
In Vollzeit berufstätig	292	29,1
In Teilzeit berufstätig	127	12,6
Arbeitssuchend	15	1,5
In Rente, Pension	436	43,4
in Ausbildung / Schule	36	3,6
Im Studium	27	2,7
In Elternzeit	6	0,6
Nicht berufstätig	32	3,2
Sonstiges	21	2,1
Weiß nicht	7	,7
Keine Angabe	5	,5
Gesamtsumme	1004	100,0

Frage D5: Leben Kinder unter 18 Jahren in Ihrem Haushalt?		
	Häufigkeit	Prozent
Ja	185	18,4
Nein	807	80,4
Keine Angabe	12	1,2
Gesamtsumme	1004	100,0

Frage D6: Wie hoch ist das Nettoeinkommen, das Ihrem Haushalt pro Monat insgesamt zur Verfügung steht?		
	Häufigkeit	Prozent
unter 1.000 Euro	46	4,6
1.000 bis unter 2.000 Euro	137	13,6
2.000 bis unter 3.000 Euro	145	14,4
3.000 bis unter 4.000 Euro	135	13,4
4.000 bis unter 5.000 Euro	79	7,9
5.000 Euro und mehr	69	6,9
Weiß nicht	105	10,5
Keine Angabe	288	28,7
Gesamtsumme	1004	100,0